

Wirkung erzielen

Version 1.0



Ein
Leitfaden

WISSEN TEILEN, VERMITTELN UND BLEIBENDES SCHAFFEN

In diesem Leitfaden wird gezeigt, wie die Reichweite der Nutzung und die Wirkung von Innovationsprojekten vergrößert werden können.

LIAISON ist ein Projekt der Europäischen Union, in dem erforscht wird, wie Innovationen in der Land- und Forstwirtschaft und verwandten Sektoren beschleunigt umgesetzt werden können. Wandel ist ein Ergebnis der Interaktion vieler Personen. Menschen kommen zusammen und engagieren sich, um neues Wissen zu erlangen, auszutauschen und zu nutzen. Die Teilnahme an Ko-Innovationsprojekten, in denen Akteure mit unterschiedlichem Wissenshintergrund zusammen an Innovationen arbeiten, ist ein Prozess mit weitreichenden Auswirkungen, einschließlich eines Kultur-, Werte- und Verhaltenswandels in der ganzen Gruppe und bei den Einzelnen. Wie aber die erzielten Ergebnisse und gefundenen Lösungen am besten vermitteln? In diesem Leitfaden werden die Vorteile einer klaren, detaillierten und gut geplanten **Strategie** dafür dargelegt. Es wird aufgezeigt, wie Gruppen die „**Wirkungserzielung**“ in ihre Projektarbeit einbetten und solche Erfolge **messen und bewerten** können.

WIE PLANT MAN EINE WIRKSAME KOMMUNIKATIONSSTRATEGIE?

Es von Anfang an richtig machen – Grundlage der Veränderung

Die in der Projektarbeit gewonnenen neuen Erkenntnisse werden innerhalb der Gruppe geteilt und nehmen Einfluss auf ihre Arbeitsweise. Sie erzielen aber eine weitaus größere Wirkung, wenn sie auch Andere außerhalb dieser ursprünglichen Kerngruppe beeinflussen oder inspirieren. Dies erfordert Planung und die Einbeziehung der richtigen externen Personen von Anfang an und während des gesamten partizipativen Innovationsprozesses.

LIAISON-TOOLS

Journey Mapping und **Impact Stories** bieten Möglichkeiten, die gemachten Lernerfahrungen zu übersetzen und so darzustellen, dass andere sie gut verstehen können.

Es ist wichtig, von Anfang an einen Kommunikationsplan zu erstellen, der sich an die möglichen Nutzer*innen der Ergebnisse des Projekts richtet. Aber auch andere relevante Interessengruppen sollten angesprochen werden, die in der Lage sind, auf Entscheidungen und Veränderungen in der Praxis Einfluss zu nehmen. Der Plan sollte sich auf die Vermittlung der Projektergebnisse, die neuen Methoden, Ideen und Forschungen, deren Entstehen und die Lerneffekte beziehen.

Wie können Ergebnisse wirkungsvoll verbreitet werden?

Die Weitergabe von Ideen und Ergebnissen an ein breiteres Publikum erfordert sowohl Zeit als auch Personal. Es ist sinnvoll, Aktivitäten für die Verbreitung spezifisch zu planen. In einigen Fällen (besonders bei größeren Projekten) ist dies auch eine Anforderung des Geldgebers. Für kleinere Initiativen kann es jedoch schwieriger sein, mit den vorhandenen Mitteln die nötige Dynamik für die Verbreitung ihrer innovativen Ideen und Lösungen zu erzeugen. Da kann es helfen, sich mit anderen bestehenden Initiativen zu verknüpfen oder neue Innovationsnetzwerke zu bilden.

Zentrale Herausforderung ist das wirkliche Zuhören: die Mitglieder der Gruppe zu ermuntern, Mühe und Zeit aufzubringen, um Perspektiven, Erfahrungen und Ideen anderer Leute anzuhören. Das Zuhören und sich Einlassen sind wichtige Fähigkeiten für Mitglieder einer Innovationsgruppe.

Projekte können den Austausch und die Verbreitung von Wissen auf verschiedene Weisen verbessern. So können beispielsweise „praxisgeleitete Innovationsnetzwerke“ und „Innovationsgruppen für Landwirt*innen“ oder ähnliche Strukturen dazu beitragen, partizipative Innovationsprozesse innerhalb eines Projektes zu entwickeln und es über die Laufzeit der Förderung hinaus weiterzutragen.

Fallstudien von LIAISON ergaben, dass dieses Ziel auf unterschiedliche Weise erreicht wurde, zum Beispiel:

- *Tous Paysans* bezog die Interessengruppen von Anfang an in das Verfahren ein, erstellte ein Video und ein Faltblatt, um ihre partizipative Arbeitsweise und ihre Ergebnisse bekannt zu machen.

- *AgroCycle* hat eine umfassende „Bildungsplattform“ entwickelt, die sich an Kinder richtet, um ihre Kernbotschaften zu vermitteln.
- *Food Heroes* begann mit einer Ausstellung (während der Dutch Design Week), um die Idee des Projekts schon vor Beginn zu präsentieren.
- *10-Frame Beehive* nutzte die sozialen Medien zur Verbreitung der Projektergebnisse.

LIAISON-TOOLS

Actor/role Identification (ID) and Personas: Understanding our Stakeholders – kann das eigene Bewusstsein für kulturelle Vielfalt erhöhen.

Weitere Informationen finden sich im **LEITFADEN VERNETZTE PARTNERSCHAFTEN**.

Wie die Projektergebnisse in bestehende Foren des Wissensaustauschs eingebracht werden können

Ein gutes Mittel, um die Erfahrungen eines Projekts einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, ist das Einbeziehen von Landwirt*innen und anderen Interessengruppen von Anfang an, auch bei der Ausarbeitung des Projektvorschlags. Dies vermittelt ihnen ein Gefühl der Eigenverantwortung und motiviert sie, später die Projektergebnisse selbst anzuwenden.

Wie im **LEITFADEN Vernetzte Partnerschaften** dargestellt, kann die Projektarbeit der Gruppe durch Ideen von außen befruchtet oder angeregt werden. Eine Projektgruppe kann von der Zusammenarbeit mit externen Interessengruppen wie berufsständischen Vertretungen oder Verbraucherverbänden profitieren, wenn diese die Kommunikationsstrategie unterstützen. Besonders Netzwerke von Praktiker*innen können dazu beitragen, Wissen schnell im Berufsstand zu verbreiten.

Bei bestimmten Innovationen, wie z. B. neuen Praktiken, ist es wichtig, sich auf „*Champions*“ (Vorreiter*innen) zu konzentrieren und mit ihnen zusammenzuarbeiten, um den neuen Lösungsansatz in einer bestimmten Zielgruppe zu verbreiten. „*Champions*“ sind Leute, die bereits Glaubwürdigkeit bei der Zielgruppe haben. Sie einzubeziehen, kann eine wirksame Strategie sein, um ein breiteres Engagement und eine langfristige Wirkung zu erzielen.

Weitere Informationen finden sich im **LEITFADEN VERNETZTE PARTNERSCHAFTEN**.

„EINEN UNTERSCHIED MACHEN“ – WIE MAN DIE AKZEPTANZ FÖRDERT

Ziele (und Grenzen) setzen für die Verbreitung der Ergebnisse von Ko-Innovationsprojekten

Projektgruppen sollten entscheiden, wie breit und in welchem Umfang sie ihre Ergebnisse verbreiten wollen. Manchmal wird dies vom Geldgeber vorgegeben, der eine Vorstellung vom Ausmaß der gewünschten Veränderung oder Wirkung hat. Moore et al. (2015) z. B. hat drei Ansätze für das Erzielen von Wirkung bei sozialen Innovationen („Skalierung“) ermittelt: „Hochskalieren, Ausskalieren, Tiefskalieren“.

- „*Hochskalieren*“ bezieht sich auf die Veränderung von Institutionen auf der Ebene von Politik, Regeln und Gesetzen.
- „*Ausskalieren*“ bedeutet, die Zahl der Menschen zu erhöhen, die sich von einer neuen Praxis oder Technologie beeinflussen lassen.
- „*Tiefskalieren*“ heißt, Beziehungen, kulturelle Werte und Überzeugungen zu verändern.

Die Bedeutung der Skalierung für Veränderung und echte Umgestaltung sollte nicht außer Acht gelassen werden. Es handelt sich nicht um einen Prozess, der nur in eine Richtung läuft. Denn Wissen fließt während eines gesamten gemeinsamen Innovationsprozesses, sofern dieser effektiv gesteuert wird. Dies trägt dazu bei, die Ergebnisse während der gesamten Dauer der Bearbeitung weiterzuentwickeln und die innovativen technischen, organisatorischen oder sozialen Lösungen zu verfeinern.

Im Rahmen des LIAISON-Projekts wurden Unterschiede in der Art und Weise festgestellt, wie Innovationsgruppen dieses Ziel erreichen wollen. Einige Ansätze trugen zum Erfolg bei, während andere ihn einschränkten. Allerdings sind nicht alle Gruppen bestrebt, einen umfassenden Wandel herbeizuführen, sondern verfolgen möglicherweise begrenztere, aber ebenso wichtige Ziele.

Die „besten“ Strategien, Wissen und Innovationen zu verbreiten

Nicht alle Gruppen zielen darauf ab, Innovationen zu skalieren, obwohl ihre Wirkung größer sein wird, wenn sie eine oder mehrere Arten der Skalierung anwenden. Es gibt eine Reihe von Skalierungsstrategien, die Gruppen anwenden können, um das gewonnene Wissen und die Innovationen an ein breiteres Publikum weiterzugeben.

Hier sind einige Beispiele für wirkungsvolle Skalierungsstrategien, die im Rahmen des LIAISON-Projekts ermittelt wurden:

- **„Ausskalieren“** betont das Nachahmen erfolgreicher Innovationen in verschiedenen Gemeinschaften (oder „Nischen“) mit dem Ziel, diese an mehr Menschen weiterzugeben. Dies hat sich bei kontextspezifischen Fragen, die das zu verändernde System betreffen, als besonders effektiv erwiesen. Die *Agrolora*-Initiative arbeitete beispielsweise mit Wasserverbänden und Landwirt*innen zusammen, um dies zu erreichen.
- Um das **„Hochskalieren“** haben sich zahlreiche Initiativen wie das *Programa de Sustentabilidade de Vinhos do Alentejo*, *Arena Skog*, *L'Atelier Paysan* und *10-Frame Beehive* bemüht. Sie haben sich einen Namen gemacht, indem sie sich für die Änderung von Vorschriften eingesetzt und Lobbyarbeit betrieben haben, oder indem sie die Politik beeinflusst haben. Die politische Ebene hat wohl den „größten Einfluss“, da sie die Macht hat, die „Spielregeln“ zu ändern.
- Bei Strategien für tiefgreifende Veränderungen ist zu bedenken, dass ein dauerhafter Wandel nur erreicht werden kann, wenn die Herzen und Köpfe der Menschen, ihre Werte, kulturellen Praktiken und die Art ihrer Beziehungen verändert werden. Das Konzept des **„Tiefskalierens“** tauchte häufig auf, wenn auch oft nur implizit. Die Initiative *Nod Verde* hat beispielsweise dazu beigetragen, die Einstellung der Erzeuger*innen zu ändern. Sie beteiligen sich in Food-Hubs, um direkt vermarkten zu können. Zugleich fördert das bei den Verbraucher*innen ein besseres Verständnis und mehr Unterstützung für die Erzeuger*innen.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass sich der für die Skalierung erforderliche Aufwand bei begrenzten, etwa zeitlich limitierten Projekten oder solchen mit knappen Mitteln manchmal nicht lohnt.

Faktoren, die zur erfolgreichen Vermittlung der Ergebnisse beitragen

Die Verbreitung von Ergebnissen ist oft als offizielles Ziel in Innovationsprojekten eingebettet. Das LIAISON-Konsortium hat vier Erfolgsfaktoren für die Vermittlung der Projektergebnisse herausgearbeitet.

- **Offenheit** – Transparenz in Bezug auf die Quellen und die Grundannahmen für alle im Rahmen des Projekts verbreiteten Ergebnisse und Informationen
- **Klarheit** – Informationen klar vermitteln, eine

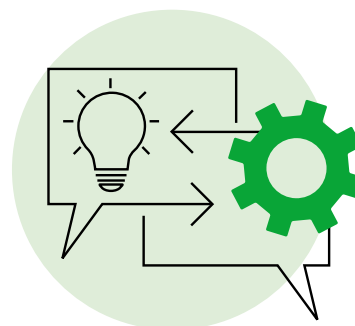
einfache Umsetzung gewährleisten und Fachjargon möglichst vermeiden.

- **Motivation** – ein gemeinsames Interesse, einen spezifischen Bedarf oder ein Ziel finden, z. B. den Willen, zur lokalen Wirtschaft beizutragen, oder vorausschauend aktiv Netzwerke knüpfen, um Ergebnisse zu verbreiten und die Wirkung des Projekts zu verstärken.
- **Ressourcen** – das finanzielle Risiko oder die Kosten teilen, Verfahren und Mittel haben, um andere durch Schulung und Beratung bei der optimalen Nutzung der Innovation zu unterstützen.

Zu bedenken ist, dass mögliche Nutzer*innen einer Innovation verschiedene Phasen durchlaufen können, bevor sie diese übernehmen. Die Menschen haben unterschiedliche Erwartungen im Blick auf die Geschwindigkeit und das Ausmaß der Übernahme der Innovation sowie ihre wahrscheinlichen Auswirkungen. Beispielsweise können Landwirt*innen neue Methoden schrittweise übernehmen, indem sie kleine Änderungen vornehmen. Für alle Arten von Unternehmen ist es wichtig, die voraussichtlichen Vorteile (und Kosten) der Einführung einer innovativen Lösung oder eines innovativen Produkts abschätzen zu können.

Entscheidend für eine bessere Akzeptanz der Projektergebnisse ist es, die geeigneten Personen von Anfang an in das Projekt einzubeziehen: beispielsweise hatten Gruppen, bei denen Landwirt*innen und ihre Verbände anfangs nicht beteiligt waren, Schwierigkeiten bei der praktischen Umsetzung ihrer Ergebnisse. In der *LIAISON-Toolbox* finden sich Instrumente zur Moderation von Netzwerken, die für die Ergebnisverbreitung eines Innovationsprojekts unerlässlich sind.

Mögliche Hindernisse für den Austausch von Ergebnissen und die Übernahme neuer Ideen



Eine Gruppe kann ihren Erfolg bei der Weitergabe ihrer Ergebnisse steigern, indem sie überlegt, wie sie ihre Botschaft und die relevanten Informationen anpassen und präsentieren kann, um sie für bestimmte Zielgruppen zugänglich und interessant zu machen.

Es müssen allerdings einige Hindernisse erkannt und überwunden werden.

Wenn ein Vorhaben beispielsweise eine Investition erfordert, ist der Zugang zu Finanzmitteln ein Schlüssel für die Akzeptanz. Projektgruppen sollten sich Zeit nehmen, um herauszufinden, wie Finanzmittel aufgetan werden können. Oder Partnerschaften bilden, um Lobbyarbeit für Investitionen zu betreiben. Der Zugang zu Finanzmitteln kann sich als ein zusätzliches und unvorhergesehenes „Projekt“ innerhalb des Projekts erweisen.

Weitere Informationen finden sich im **LEITFADEN WIE ZUSAMMENFINDEN?**

In der LIAISON-Toolbox gibt es Instrumente, die dabei helfen, ein Netzwerk aufzubauen und weiterzuführen, das für die Ergebnisverbreitung eines Innovationsprojekts benötigt wird. Diese Instrumente können dabei helfen, die „richtige“ Art und Vielfalt der einzubeziehenden Zielgruppen zu ermitteln.

Die Übernahme einiger Innovationen kann durch rechtliche Vorgaben verlangsamt oder sogar blockiert werden. In einigen untersuchten Fallstudien trug die Strategie, mehr Menschen zur Nachahmung der Innovation zu bewegen, dazu bei, die Innovation sichtbarer zu machen. Dies half, Institutionen und Aufsichtsbehörden dazu zu bewegen, eine Änderung ihrer Vorgehensweise in Betracht zu ziehen. Beispiele hierfür sind das *Programa de Sustentabilidade de Vinhos do Alentejo* und *L'Atelier Paysan*.

Mangelndes Vertrauen in die Perspektiven und Bedürfnisse eines Unternehmens oder eine gewisse Skepsis gegenüber der Bedeutung der Innovation können Projekte ebenfalls behindern. Dieser Widerstand kann oft überwunden werden, wenn man sieht, dass andere die Innovation erfolgreich übernommen haben.

LIAISON-TOOLS

Gender Appraisal und Empowerment Appraisal sind hilfreiche Instrumente, um das Bestehen von Voreingenommenheiten in einem Projekt zu bewerten und eine fähige, vielfältige Teilnahme zu unterstützen

AUF GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN ANTWORTEN

Ermittlung der Auswirkungen auf Systemebene



Die eingehende Analyse von 32 Fallstudien half, einige Faktoren zu ermitteln, die für die Bestimmung der Auswirkungen eines Projekts entscheidend sind. Es zeigte sich, dass es besonders für Land- und Forstwirtschaftler*innen recht schwierig war, das ganze Ausmaß der Wirkungen einer Innovation zu erfassen, die sie gemeinsam geschaffen hatten. Einige der Gründe dafür sind:

- Es kann schwierig sein, den Wert eines Vorhabens für die Gemeinschaft, die nicht direkt an der Innovation beteiligt ist, zu erkennen und wertzuschätzen.
- Es ist auch nicht einfach, die Denkweisen von Menschen zu ändern und Einstellungen zu fördern, die für Veränderungen empfänglich sind.
- Wirtschaftliche Vorteile können leichter (und unmittelbarer) bewertet werden als andere Vorteile (z. B. ökologischer und gesellschaftlicher Art).
- Die Menschen mögen zwar verstehen, dass einige Maßnahmen und Veränderungen etwa die Auswirkungen auf das Klima abmildern können. Aber sie unterschätzen dabei ihr eigenes Potenzial, dazu beizutragen.

Man muss sich Zeit zu nehmen, die unterschiedlichen Situationen und Ziele der Beteiligten zu verstehen, zu verfolgen und zu übersetzen. Bei Land- und Forstwirtschaftler*innen muss Vertrauen darin geschaffen werden, dass sie in der Lage sind, durch gemeinsame Arbeit viel zu erreichen.

Die nächste Generation einbinden

In ländlichen Gemeinden herrscht überall Sorge, dass junge Menschen abwandern und zögern, den

land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb oder das verarbeitende Familienunternehmen zu übernehmen.

Ko-Innovationsprojekte können ein wirksamer Weg sein, die nächste Generation für die Zusammenarbeit mit Praktiker*innen zu begeistern und ihre Beteiligung an Vorhaben im ländlichen Raum zu fördern. Eines der „Botschafterprojekte“ von LIAISON, die „Grüne Werkstatt Wendland“, konzentrierte sich auf dieses Thema. Dabei wurden Studierende zu Design-Workshops eingeladen, als Teil einer Initiative, qualifizierte Arbeitskräfte und junge Menschen in die Region zu holen.

Um den ländlichen Raum für die nächste Generation attraktiv zu machen, ist es auch wichtig, die Themen ‚Gender‘ und Vielfalt zu adressieren.

LIAISON-TOOLS

Appraisal of group dynamics misst das Vertrauen, den Willen zum Informationsaustausch und das allgemeine soziale Befinden in einer Gruppe.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Wie kann man öffentlich-private Partnerschaften steuern, um ihre Wirkung zu optimieren?

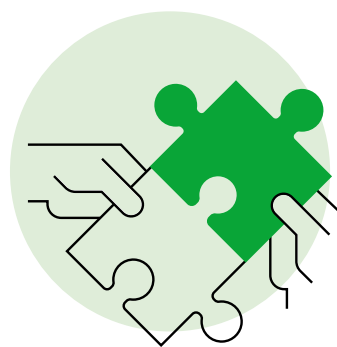
Bei öffentlich-privaten Partnerschaften zur Förderung und Verbreitung von Innovationen muss von Anfang an klar sein, ob die Teilnehmenden die gleichen Ziele verfolgen, insbesondere bei der Frage, was nach Abschluss des Projekts geschehen soll. Mitglieder einer Projektgruppe können unterschiedliche Ambitionen in Bezug auf die Verbreitung bzw. den öffentlichen Zugang von Projektergebnissen haben (rund um Fragen des geistigen Eigentums, der Wahrung von individuellen Wettbewerbsvorteilen u. ä.). Es kann auch Unterschiede bei der Organisationskultur, den finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten in privaten bzw. öffentlichen Organisationen geben.

Mögliche Probleme mit Urheberrechten sollten in den frühen Phasen der Entwicklung eines gemeinsamen Innovationsprojekts angesprochen werden. Die Gruppe muss entscheiden, wie damit umzugehen ist. Nur bestimmte Finanzierungsquellen sind geeignet, weil z.B. öffentlich finanzierte Projekte einen künftigen ‚Open Access‘ (offenen Zugang) zu den innovativen Produkten und Ergebnissen eines Projekts erforderlich machen. Das kann u.U. bedeuten, dass ein bestimmtes Unternehmen nicht an dem Projekt beteiligt sein wird.

Umgang mit zeitlichen Beschränkungen bei der Informationsverbreitung

Viele Projekte werden nur für zwei bis drei Jahre finanziert, und es ist oft schwierig, in so kurzer Zeit greifbare Ergebnisse vorzuweisen. Das gilt vor allem, wenn die Partnerschaften für ein Projekt „von Grund auf“ gebildet wurden. Daher ist es wichtig, bei den erwarteten Wirkungen eines Projekts nicht zu übertreiben. Selbst ein begrenzter Erfolg kann die Türen für künftige Kooperationen und den weiteren Ausbau der Partnerschaft öffnen.

Aufbau einer langfristigen Partnerschaft



Manchmal ist es schwierig vorherzusagen, ob eine Partnerschaft über den anfänglichen Projektzeitraum (z. B. die Dauer der Finanzierung) hinaus fortbestehen wird. Einer der wichtigsten Faktoren, die eine künftige Zusammenarbeit wahrscheinlich machen, ist das Vertrauen. Die Partner*innen müssen sich darauf verlassen können, dass sie Termine und gemeinsame Verpflichtungen einhalten, auch wenn es manchmal zu Meinungsverschiedenheiten kommen wird. Grundlegende Regeln für die Kommunikation und Zusammenarbeit, die zu Beginn festgelegt werden, helfen bei der Lösung von Konflikten und tragen zu einer langfristigen vertrauensvollen Beziehung bei.

Weitere Informationen zur Arbeit in Partnerschaften finden sich im LEITFADEN GESUNDE PARTNERSCHAFTEN.

LIAISON-TOOLS

Economic evaluation tools sind Instrumente wie die Kosten-Nutzen-Analyse, Kapitalrendite oder ‚soziale Rendite‘. Jedes hat seine Vor- und Nachteile.

Scientometrics beruhen auf Messungen wie Impact Factor, wissenschaftlicher Zitationsindex, Metriken auf Autorenebene, Patente usw.

Altmetrics umfassen (sind aber nicht beschränkt auf) Peer-Reviews, Zitate auf Wikipedia und in öffentlichen Dokumenten, Diskussionen in Forschungsblogs, Berichterstattung in den Mainstream-Medien, Lesezeichen in Referenzmanagern wie Mendeley und Erwähnungen in sozialen Netzwerken wie Twitter.

Monitoring tools for (external) impacts helfen, die Relevanz des Projekts bezüglich sozialer Herausforderungen und politischer Ziele einzuschätzen.

ERFOLGSKONTROLLE UND BEWERTUNG



Wie man die Wirkungen eines Innovationsprojekts effektiv messen kann

Der Innovationsprozess selbst und seine langfristigen Wirkungen sind zentrale Aspekte bei der Bewertung von Projekten. Eine kontinuierliche Bewertung des Prozesses kann der Gruppe helfen, ihre Ziele zu erreichen und dadurch die finalen Wirkungen einer Maßnahme zu verstärken. Die Wirkungen sollten nicht nur am Ende eines Projekts gemessen werden, sondern während des gesamten Vorhabens, entweder kontinuierlich oder in regelmäßigen Abständen – und idealerweise auch noch einige Zeit danach.

Einige Wirkungen eines Innovationsprozesses können sich erst nach dem Ende der Projektlaufzeit zeigen. Sich dessen bewusst zu sein, kann bei den Beteiligten zu einer größeren Zufriedenheit beitragen, da sie gewiss sein können, Geld und Mühe in eine lohnende Kooperation investiert haben.

Die LIAISON-Teams haben eine Reihe von Evaluierungen durchgeführt. Die Ansätze konzentrierten sich sowohl auf die Verfahren als auch auf die zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb der Gruppe. Aus diesem Prozess ging hervor, dass „Lernen und Veränderung“ der einzelnen Mitglieder eine nützliche Wirkung der Teilnahme an einem Innovationsprojekt sein kann.

Das LIAISON-Team hat die Entwicklung der Fähigkeiten und Kapazitäten von externen Akteur*innen, die mit Innovationsgruppen kooperieren, als ein ausbaufähiger Bereich erkannt. Es gibt eine Reihe von Instrumenten, um diesen Aspekt einer Innovationspartnerschaft zu fördern. Die Toolbox mit den Instrumenten zur Prozessevaluierung und zur Abschätzung der Wirkungen ist auf der LIAISON-Homepage und auf Zenodo zu finden.

Effektive Messung langfristiger Wirkungen

Eine der Herausforderungen bei Innovationsprojekten besteht darin, den Erfolg – oder Misserfolg – der Interaktionen und Vorgänge rund um ein Projekt zu bewerten. Das gilt insbesondere, da Innovationsprozesse schwer zu kontrollieren sind und ihre Ergebnisse unerwartet sein können. Die „weichen“ Ergebnisse wie die Verbesserung der Beziehungen und der Aufbau von Vertrauen sind schwer zu quantifizieren. Eine solche Evaluierung ist jedoch aus mehreren Gründen erforderlich, unter anderem für die künftige Projektgestaltung und den Nachweis des „Mehrwerts“ gegenüber den Geldgeber*innen.

Es ist nicht immer einfach, die durch eine bestimmte Maßnahme hervorgerufenen Veränderungen genau zu bestimmen, da diese auch (teilweise) das Ergebnis externer Einflüsse sein können. Innovationsprojekte sind unterschiedlichen Einflüssen ausgesetzt, die innerhalb oder außerhalb des Projekts liegen können. Solche Einflüsse lassen sich mitunter nur schwer im Rahmen von Standard-Projektevaluierungen erfassen. Als Reaktion darauf hat LIAISON eine interaktive Toolbox entwickelt, die Konsortien bei der Planung und Umsetzung ihrer Monitorings- und Evaluierungsstrategien unterstützt.

ÜBER DIE LIAISON-LEITFÄDEN

LIAISON hat fünf Leitfäden zur Unterstützung von Praktiker*innen entwickelt, die an gemeinsamen Innovationsprojekten teilnehmen. Für die Leitfäden sind „Praktiker*innen“ alle Personen, die sich an gemeinschaftlichen, partizipativen und innovativen Initiativen oder Projekten beteiligen oder deren Mitglieder direkt unterstützen.

LIAISON steht für die Stärkung der Kooperation zur Innovation: ‚Better Rural Innovation: Linking Actors, Instruments and Policies through Networks‘. Es ist ein Multi-Akteurs-Projekt, das im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaften EIP-Agri finanziert wird. Diese Initiative wurde 2012 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen und hat das Ziel, eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Land- und Forstwirtschaft zu fördern, die „mit weniger Mitteln mehr und bessere Ergebnisse erzielt“.

Der interaktive Ansatz bringt ein breites Spektrum öffentlicher und privater Kooperationspartner*innen (aus Landwirtschaft, Beratung, Forschung, Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen usw.) mit sich ergänzenden Kenntnissen und Erfahrungen zusammen. Ziel ist es, praktische Lösungen für die Probleme in der Land- und Forstwirtschaft darzustellen, gemeinsam zu entwickeln bzw. zu testen und dann zu verbreiten. Der Bedarf ergibt sich aus den täglichen Herausforderungen, mit denen die Menschen in der Land- und Forstwirtschaft sowie in Unternehmen im ländlichen

Raum konfrontiert sind. Innovationen müssen nicht nur neue Erfindungen sein. Innovative Gruppen können auch bestehende, aber für die Bedingungen vor Ort angepasste Lösungen hervorbringen.

Wie zusammenfinden?

Gute Planung

Gesunde Partnerschaften

Vernetzte Partnerschaften

Wirkung erzielen

Diese Leitfäden zeigen, was wir aus den Projekten und der Datenerhebung von LIAISON gelernt haben. Sie sollen allen Nutzer*innen helfen, Innovationsvorhaben in der Land- und Forstwirtschaft, den jeweiligen Wertschöpfungsketten und im ländlichen Raum zu verbessern.

Der Leitfaden **WIRKUNG ERZIELEN** wurde von Helen Aldis, Ana Allamand und Simone Osborn verfasst, mit Beiträgen von Liz Bowles, Evelien Cronin, Andrew Fieldsend, Susanne von Münchhausen und Eleonore Pommier. Dank gebührt auch den Mitgliedern des LIAISON-Projekts, die die zitierten Fallstudien durchgeführt haben.

LIAISON hat ein Handbuch über partizipative Methoden für Ko-Innovationsinitiativen sowie eine Toolbox zu Monitoring und Evaluation zusammengestellt.

Die Informationen in diesem Leitfaden dienen nur zu allgemeinen Informationszwecken. Den Lesenden wird empfohlen, alle Informationen mit den Vorschriften oder Arbeitsweisen in ihrem eigenen Land zu vergleichen. Die Nutzung dieser Informationen erfolgt auf eigene Gefahr.



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Forschungs- und Innovationsprogramms Horizont 2020 der Europäischen Union unter der Finanzhilfvereinbarung Nr. 773418 finanziert. Die Verantwortung für die in diesem Dokument dargelegten Informationen und Ansichten liegt allein bei den Autoren und Autorinnen.

